

Zwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der **Weltkonjunktur** hat sich im ersten Halbjahr gegenüber 2016 leicht verlangsamt. Zuletzt aufgenommene Stimmungsindikatoren aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sowie den Schwellen- und Entwicklungsländern zeigen jedoch, dass die wirtschaftliche Expansion breit gestützt ist, und deuten auf eine gefestigte Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs zur Jahresmitte. Dieser positive Trend spiegelt sich auch im **Welthandel** wider, der in den ersten drei Monaten um 1,8 % expandierte, auch wenn das globale Handelsvolumen nach vorläufigen Ergebnissen der Marktforschungsinstitute im April etwas an Momentum verlor.

Die **fortgeschrittenen Volkswirtschaften** befinden sich weiter auf einem stabilen Wachstumspfad, wenngleich die Konjunktur im ersten Quartal etwas an Schwung verlor. Auch das Wachstumstempo des US-amerikanischen BIP ließ nach und wuchs nach einem Zuwachs von 2,1 % im vierten Quartal 2016 (ggü. Vorquartal) in den ersten drei Monaten 2017 nur noch um 1,4 %.

Auch die **Schwellenländer** gewannen im ersten Halbjahr wirtschaftlich an Dynamik, allerdings verlief die konjunkturelle Entwicklung sehr uneinheitlich. **China** expandierte nach einer Phase abgeschwächten Wachstums sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal überraschend stark um 6,9 %. Die **russische Wirtschaft** erholt sich auf moderatem Niveau. Dennoch wird die konjunkturelle Stabilisierung von zuletzt wieder fallenden Rohölpreisen und einer damit einhergehenden Abwertung des Rubels beeinträchtigt. Die Volkswirtschaft der **Ukraine** hat trotz eines anziehenden privaten Konsums und stark steigender Anlageinvestitionen zu Jahresbeginn an Momentum verloren. Im ersten Quartal 2017 verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum auf 2,5 %. Dieser Trend wird auch für das zweite Quartal von Frühindikatoren bestätigt.

In der **europäischen Währungsunion** hat sich der Aufschwung im ersten Halbjahr 2017 fortgesetzt. Trotz der steigenden Unsicherheiten mit Blick auf den Brexit und die zukünftige US-Wirtschaftspolitik dürften sich die wirtschaftlichen Aktivitäten des Euroraums im ersten Quartal 2017 um 1,6 % bzw. im zweiten Quartal 2017 um 1,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ausdehnen. Wachstumsimpulse kommen dabei insbesondere von einer steigenden Binnennachfrage.

Die **deutsche Wirtschaft** ist ungeachtet der unsicheren internationalen Rahmenbedingungen weiterhin auf Wachstumskurs. Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) signalisiert für das zweite Quartal 2017 einen Anstieg des BIP um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal. Die Ausfuhren stiegen im Zeitraum Januar bis Mai 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 7,2 %. Auch die Einfuhren legten um 10,3 % erheblich zu.

Branchenumfeld

Der **weltweite Containerumschlag** konnte den unerwarteten Aufschwung zum Jahresende 2016 im ersten Halbjahr 2017 fortsetzen. Das Wachstum – gemessen am Containerumschlag in den weltweiten Häfen – lag im ersten Quartal mit 5,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal sogar deutlich über den bereits optimistischen Erwartungen des Marktforschungsinstituts Drewry, das im April noch eine Steigerung von 2,6 % prognostiziert hatte. Die Experten gehen aktuell für das zweite Quartal von einem stabilen Aufkommenszuwachs um 4,0 % aus.

In den **chinesischen Häfen** fiel das Umschlagwachstum im ersten Quartal nach jüngsten Schätzungen mit 6,3 % mehr als doppelt so stark aus wie noch im April angenommen. Auch das zweite Quartal fällt mit einem nun erwarteten Wachstum von 5,2 % deutlich positiver aus. In den **Häfen Südsasiens** entwickelten sich die Zuwachsraten im Containerumschlag zwar ebenfalls besser als erwartet, jedoch verlor der Hafenumschlag insgesamt an Dynamik im Vergleich zum Vorjahr, als das Wachstumsniveau bei 11,2 % lag. So meldete beispielsweise der Hafen Singapur für das erste Halbjahr einen Umschlaggewinn von 6,4 %.

Nach einem verhaltenen Wachstum von 0,8 % im vergangenen Jahr verzeichneten die nordwesteuropäischen Häfen in der ersten Jahreshälfte 2017 eine deutliche Aufkommenssteigerung. Aktuell erwartet Drewry für das Fahrgebiet **Nordwesteuropa** einen Umschlagzuwachs von 5,3 % im ersten Quartal und von 2,2 % im zweiten Quartal. Auch der Containerumschlag in **Skandinavien und der Ostsee** fiel mit einem Wachstum von 8,8 % im ersten Quartal 2017 bzw. von 7,4 % im zweiten Quartal deutlich stärker aus als noch im April erwartet. Vor allem in den russischen Ostseehäfen legte der Containerumschlag kräftig zu.

Die Entwicklung in den großen Containerhäfen der Nordrange und dem Hafen Gdansk verläuft weiter uneinheitlich. In **Rotterdam** wurden im ersten Halbjahr 6,7 Mio. TEU und damit 9,3 % mehr Container als im Vorjahr umgeschlagen. **Antwerpen** meldet für das erste Halbjahr ein Containeraufkommen von 5,1 Mio. TEU, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 1,9 % entspricht. In den **bremischen Häfen** setzt sich dagegen der Abwärtstrend der vergangenen Jahre weiter fort. An der Weser wurden im Zeitraum Januar bis Mai 2017 2,3 Mio. TEU umgeschlagen. Das sind 4,5 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Am **JadeWeserPort** brach der Containerumschlag im ersten Quartal 2017 nach starken Zugewinnen 2016 um 43 % auf 75 Tsd. TEU ein. Der Ostseehafen **Gdansk** hat nach einer kurzen Schwächephase zu Jahresbeginn zur alten Wachstumsdynamik zurückgefunden und schlug im ersten Halbjahr mit 690 Tsd. TEU 6,7 % mehr Container um als im Vorjahreszeitraum.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2017	1–6 2016	Veränd.
Umsatzerlöse	622,8	573,5	8,6 %
EBITDA	158,5	125,8	26,0 %
EBITDA-Marge in %	25,5	21,9	3,6 PP
EBIT	98,8	66,9	47,8 %
EBIT-Marge in %	15,9	11,7	4,2 PP
Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	52,6	25,8	103,9 %
ROCE in %	14,9	10,1	4,8 PP

Die Vorjahresergebnisse enthalten Einmalaufwendungen in Höhe von 14,9 Mio. € aus der Restrukturierung des Bereichs Projekt- und Kontraktlogistik.

Hinweise zur Berichterstattung

In der Berichtsperiode waren grundsätzlich weder im Umfeld der HHLA noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen. Sowohl die vorliegenden wesentlichen wirtschaftlichen Indikatoren als auch die eingetretene wirtschaftliche Entwicklung der HHLA liegen für die ersten sechs Monate 2017 – insbesondere aufgrund des Geschäftsverlaufs des Segments Container im zweiten Quartal 2017 – oberhalb der im Geschäftsbericht 2016 erwarteten Entwicklung. ► siehe Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Bei Umschlag- und Transportleistungen ist üblicherweise kein langfristiger Auftragsbestand gegeben, weshalb eine solche Berichtsgröße grundsätzlich keine Verwendung findet.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung der HHLA war im ersten Halbjahr 2017 sehr erfreulich. Beim **Containerumschlag** verzeichnete die HHLA im ersten Halbjahr einen starken Anstieg um 11,8 % auf 3.586 Tsd. TEU (im Vorjahr: 3.209 Tsd. TEU). Ursachen waren eine Erholung bei den Asienverkehren und den Feederemengen für die Ostseehäfen sowie Marktanteilsgewinne durch die Neuordnung der Reederei-Allianzen.

Beim **Transportvolumen** wurde ein erheblicher Anstieg um 7,2 % auf 744 Tsd. TEU (im Vorjahr: 694 Tsd. TEU) erreicht, der auf die Entwicklung der Bahn- und Straßentransporte gleichermaßen zurückzuführen ist.

Die **Umsatzerlöse** des HHLA-Konzerns betragen im Berichtszeitraum 622,8 Mio. € und lagen damit um 8,6 % über dem Vorjahreswert (im Vorjahr: 573,5 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Umschlag- und Transportmengenentwicklung zurückzuführen.

Mit den Segmenten Container, Intermodal und Logistik erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 607,3 Mio. € (im Vorjahr: 557,8 Mio. €). Der Anstieg vollzog sich nahezu analog zum Konzern. Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien blieb mit einem Umsatz in Höhe von 18,7 Mio. € auf Vorjahresniveau (im Vorjahr: 18,7 Mio. €).

Die **Bestandsveränderungen** in Höhe von 0,3 Mio. € (im Vorjahr: 0,9 Mio. €) hatten wie im Vorjahr keinen nennenswerten Einfluss auf das Konzernergebnis. Die **aktivierten Eigenleistungen** erreichten 2,8 Mio. € (im Vorjahr: 3,5 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 22,0 Mio. € (im Vorjahr: 16,1 Mio. €).

Die **operativen Aufwendungen** erhöhten sich insgesamt um 4,2 % auf 549,1 Mio. €. Der größte Teil der Erhöhung resultierte aus einem mengenbedingten Anstieg im Materialaufwand.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich im Berichtszeitraum weitgehend analog zu den Umsatzerlösen um 9,5 % auf 184,6 Mio. € (im Vorjahr: 168,6 Mio. €). Die Materialaufwandsquote stieg geringfügig auf 29,6 % (im Vorjahr: 29,4 %) an.

Im **Personalaufwand** war ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert um 1,6 % auf 227,5 Mio. € (im Vorjahr: 224,0 Mio. €) zu verzeichnen. Der Einstellung der Projekt- und Kontraktlogistik im Vorjahr standen im Berichtszeitraum neben der Tarifsteigerung ein erhöhter Einsatz von Beschäftigten der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft (GHB) an den Hamburger Terminals und eine angestiegene Mitarbeiteranzahl durch die Geschäftsausweitung bei den Bahntransporten gegenüber. Der deutliche Rückgang der Personalaufwandsquote auf 36,5 % (im Vorjahr: 39,1 %) hing wesentlich mit dem restrukturierungsbedingten Einmalaufwand in der Projekt- und Kontraktlogistik im Vorjahr zusammen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Berichtszeitraum leicht um 2,3 % auf 77,3 Mio. € (im Vorjahr: 75,6 Mio. €) an. Der Anteil am erwirtschafteten Umsatz konnte von 13,2 % im Vorjahr auf 12,4 % reduziert werden.

Vor allem aufgrund der restrukturierungsbedingten Einmalaufwendungen in Höhe von 14,9 Mio. € im Bereich Projekt- und Kontraktlogistik im Vorjahr und der erfreulichen Mengenentwicklung war beim **Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)** ein starker Anstieg um 26,0 % auf 158,5 Mio. € (im Vorjahr: 125,8 Mio. €) zu verzeichnen. Die EBITDA-Marge ist im Berichtszeitraum auf 25,5 % angestiegen (im Vorjahr: 21,9 %).

Der **Abschreibungsaufwand** stieg bedingt durch die Geschäftsausweitung in den Bahnverkehren leicht um 1,3 % auf 59,7 Mio. € (im Vorjahr: 58,9 Mio. €) an, der Anteil am erwirtschafteten Umsatz ging hingegen auf 9,6 % (im Vorjahr: 10,3 %) zurück.

Auf Konzernebene erhöhte sich das **Betriebsergebnis (EBIT)** um 47,8 % auf 98,8 Mio. € (im Vorjahr: 66,9 Mio. € inkl. restrukturierungsbedingter Einmalaufwendungen in Höhe von 14,9 Mio. €). Die EBIT-Marge stieg auf 15,9 % (im Vorjahr: 11,7 %) an. Dabei erzielte der Teilkonzern Hafenlogistik ein EBIT in Höhe von 90,6 Mio. € (im Vorjahr: 58,8 Mio. € inkl. restrukturierungsbedingter Einmalaufwendungen). Der Teilkonzern Immobilien bewegte sich mit einem EBIT in Höhe von 8,0 Mio. € geringfügig über Vorjahr (im Vorjahr: 7,9 Mio. €).

Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** reduzierte sich um 5,1 Mio. € auf 5,3 Mio. € (im Vorjahr: 10,4 Mio. €). Hierzu trug u. a. eine positive Veränderung der Wechselkurseffekte um 2,7 Mio. € bei, die sich im Wesentlichen durch die Bewertung der ukrainischen Währung ergab. Ebenfalls reduzierten sich die Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern.

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns bewegte sich mit 24,8 % unterhalb der des Vorjahrs (im Vorjahr: 27,9 %). Wesentliche Gründe hierfür waren die Berücksichtigung von Sondereffekten bei der Ermittlung der Steuerquote des Organkreises der Hamburger Hafen und Logistik AG im laufenden sowie im Vorjahr und die Berücksichtigung von Effekten bei den ausländischen Gesellschaften, die sich mildernd auf die Steuerquote ausgewirkt haben.

Das **Ergebnis nach Steuern** erhöhte sich um 72,6 % von 40,8 Mio. € auf 70,3 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs überproportional um 103,9 % auf 52,6 Mio. € (im Vorjahr: 25,8 Mio. €), u. a. aufgrund der im Vorjahr enthaltenen Einmalaufwendungen im Segment Logistik, die auf eine Gesellschaft im vollständigen Anteilsbesitz der HHLA entfielen. Das Ergebnis je Aktie lag mit 0,72 € ebenfalls um 103,9 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 0,35 €. Hierbei erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik ein um 125,9 % höheres Ergebnis je Aktie von 0,69 € (im Vorjahr: 0,30 €). Im nicht börsennotierten Teilkonzern Immobilien lag das Ergebnis je Aktie mit 1,69 € auf Vorjahresniveau (im Vorjahr: 1,68 €). Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) erreichte einen um 4,8 Prozentpunkte höheren Wert von 14,9 % (im Vorjahr: 10,1 %).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzanalyse

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns verringerte sich zum Berichtsstichtag gegenüber dem Jahresende 2016 geringfügig auf 1.789,0 Mio. €.

Bilanzstruktur

in Mio. €	30.06.2017	31.12.2016
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	1.329,6	1.329,0
Kurzfristiges Vermögen	459,4	483,9
	1.789,0	1.812,9
Passiva		
Eigenkapital	602,5	570,8
Langfristige Schulden	994,8	1.028,1
Kurzfristige Schulden	191,7	214,0
	1.789,0	1.812,9

Die **langfristigen Vermögenswerte** lagen mit 1.329,6 Mio. € auf Vorjahresniveau (zum 31. Dezember 2016: 1.329,0 Mio. €). Den getätigten Investitionen standen planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie die Verringerung des Bilanzausweises der aktiven latenten Steuern aufgrund zinssatzbedingter Veränderungen der Pensionsrückstellungen in annähernd gleicher Höhe gegenüber.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** wiesen mit 459,4 Mio. € zum 30. Juni 2017 einen um 24,5 Mio. € geringeren Wert aus als zum 31. Dezember 2016 (483,9 Mio. €). Der Rückgang resultierte u.a. aus einer Verringerung der Sonstigen Vermögenswerte um 13,8 Mio. € und der Zahlungsmittelbestände um 11,1 Mio. €.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um 31,7 Mio. € und betrug zum Berichtsstichtag 602,5 Mio. € (zum 31. Dezember 2016: 570,8 Mio. €). Die Zunahme beruht auf dem Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von 70,3 Mio. € und der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste saldiert mit den latenten Steuern von insgesamt 9,6 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Dividendenausschüttung in Höhe von 46,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich infolgedessen auf 33,7 % (zum 31. Dezember 2016: 31,5 %).

Der Rückgang der **langfristigen Schulden** um 33,3 Mio. € auf 994,8 Mio. € gegenüber dem Jahresende (zum 31. Dezember 2016: 1.028,1 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die Verringerung der Pensionsrückstellungen um 14,8 Mio. € aufgrund der Anpassung versicherungsmathematischer Parameter und die Abnahme der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um 16,6 Mio. € zurückzuführen.

Die **kurzfristigen Schulden** verringerten sich um 22,3 Mio. € auf 191,7 Mio. € (zum 31. Dezember 2016: 214,0 Mio. €). Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Abnahme der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um 22,1 Mio. €.

Investitionsanalyse

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtszeitraum 63,6 Mio. € und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert von 67,2 Mio. €. Von den getätigten Investitionen wurden 61,4 Mio. € für Sachanlagen (im Vorjahr: 59,2 Mio. €) und 2,2 Mio. € für immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr: 8,0 Mio. €) verwendet. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Ersatzinvestitionen.

Ein Großteil der Investitionstätigkeit entfiel im ersten Halbjahr 2017 auf den Erwerb von Containerbrücken an den Container Terminals Burchardkai und Tollerort, die Beschaffung von Großgeräten für den Horizontaltransport an den Container Terminals Altenwerder und Burchardkai sowie eines Lagerkransystems am Container Terminal Burchardkai. Der Investitionsschwerpunkt zielt weiterhin darauf ab, die Produktivität auf bestehenden Terminalflächen zu steigern und die leistungsfähigen Hinterlandanbindungen marktkonform auszubauen.

Liquiditätsanalyse

Der Cashflow aus **betrieblicher Tätigkeit** erhöhte sich zum 30. Juni 2017 um 35,6 Mio. € auf 148,1 Mio. € (im Vorjahr: 112,5 Mio. €). Bei sonst gegenläufigen Effekten war vor allem die EBIT-Verbesserung um 32,0 Mio. € ursächlich.

Aus der **Investitionstätigkeit** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 56,3 Mio. € (im Vorjahr: 45,6 Mio. €). Die Erhöhung um 10,7 Mio. € resultierte aus im Vergleich zum Vorjahr geringeren Einzahlungen durch den Abbau kurzfristiger Einlagen sowie aus leicht erhöhten Auszahlungen für Investitionen.

Als Summe von Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich der **Free Cashflow** zum Ende der Berichtsperiode auf 91,8 Mio. € (im Vorjahr: 66,9 Mio. €) und erhöhte sich somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 24,9 Mio. €.

Der Mittelabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** beträgt zum 30. Juni 2017 93,6 Mio. € (im Vorjahr: 101,2 Mio. €) und verminderte sich um 7,6 Mio. €. Im Vorjahr erfolgte eine Auszahlung für eine Anteilserhöhung. Gegenläufig wirkte, dass im Berichtszeitraum keine Einzahlungen aus der Neuaufnahme von Darlehen erfolgten.

Zum Berichtsstichtag ergab sich aus den zuvor beschriebenen Veränderungen ein **Finanzmittelfonds** in Höhe von 230,1 Mio. € (zum 30. Juni 2016: 135,4 Mio. €), der damit knapp unter dem Niveau zu Jahresbeginn lag (zum 31. Dezember 2016: 232,4 Mio. €). Einschließlich der kurzfristigen Einlagen erreichte die verfügbare Liquidität des Konzerns zum 30. Juni 2017 einen Bestand von insgesamt 240,1 Mio. € (zum 30. Juni 2016: 192,0 Mio. €).

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	1–6 2017	1–6 2016
Finanzmittelfonds am 01.01.	232,4	165,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	148,1	112,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 56,3	- 45,6
Free Cashflow	91,8	66,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 93,6	- 101,2
Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 2,3	- 30,1
Finanzmittelfonds am 30.06.	230,1	135,4
Kurzfristige Einlagen	10,0	56,6
Verfügbare Liquidität	240,1	192,0

Segmententwicklung

Segment Container

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2017	1–6 2016	Veränd.
Umsatzerlöse	372,3	336,6	10,6 %
EBITDA	109,9	95,4	15,1 %
EBITDA-Marge in %	29,5	28,4	1,1 PP
EBIT	68,1	54,2	25,8 %
EBIT-Marge in %	18,3	16,1	2,2 PP
Containerumschlag in Tsd. TEU	3.586	3.209	11,8 %

Im ersten Halbjahr 2017 wurden an den Containerterminals der HHLA insgesamt 3.586 Tsd. Standardcontainer (TEU) umgeschlagen. Dies sind 11,8 % mehr als im Vorjahr (im Vorjahr: 3.209 Tsd. TEU). Der **Containerumschlag** an den drei Hamburger Containerterminals konnte dabei ebenfalls um 11,8 % auf 3.441 Tsd. TEU gesteigert werden (im Vorjahr: 3.077 Tsd. TEU). Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen von einer Erholung der Asienverkehre (+ 16,1 %) und einem deutlichen Anstieg der Zubringerverkehre (Feeder) mit den Ostseehäfen (+ 22,4 %) getragen. Die Feederquote stieg gegenüber dem Vorjahresquartal entsprechend um 2,1 Prozentpunkte auf 25,0 % (im Vorjahr: 22,9 %). Daneben profitierte die HHLA von der Neuordnung der Reederei-Allianzen und daraus resultierenden Marktanteilsgewinnen im Hafen Hamburg. Der Containerumschlag am Container Terminal Odessa entwickelte sich weiterhin positiv und lag im ersten Halbjahr 2017 mit 145 Tsd. TEU um 10,1 % über dem Vorjahreszeitraum (im Vorjahr: 132 Tsd. TEU).

Der Mengenanstieg führte entsprechend zu höheren **Umsatzerlösen**. Sie stiegen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 um 10,6 % auf 372,3 Mio. € (im Vorjahr: 336,6 Mio. €). Während die Lagergelderlöse aufgrund von Schiffsverspätungen und der damit verbundenen längeren Verweildauer der Container auf den Containerterminals der HHLA deutlich anstiegen, führte insbesondere der höhere Anteil der margenschwächeren Feederverkehre zu geringeren Durchschnittserlösen je wasserseitig umgeschlagenen Container. Entsprechend sanken die Durchschnittserlöse um 1,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die EBIT-Kosten des Segments stiegen im ersten Halbjahr 2017 um 7,7 %. Trotz des Mengenanstiegs konnten kostenseitig Skaleneffekte nicht in vollem Umfang realisiert werden. Bei leicht eingeschränkter Kapazität aufgrund laufender Ausbau- und Instandhaltungsmaßnahmen an den Hamburger Containerterminals führten die hohe Lagerauslastung infolge von Schiffsverspätungen und die Neuordnung der Dienststrukturen der Containerreederei zu Spitzenlasten, die nur mit zusätzlichem Ressourceneinsatz bewältigt werden konnten. Dennoch konnte das **Betriebsergebnis (EBIT)** im Vergleich zum Vorjahr überproportional zum Mengenwachstum um 25,8 % auf

68,1 Mio. € (im Vorjahr: 54,2 Mio. €) gesteigert werden. Die EBIT-Marge stieg entsprechend auf 18,3 % (im Vorjahr: 16,1 %).

Segment Intermodal

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2017	1–6 2016	Veränd.
Umsatzerlöse	206,2	190,8	8,1 %
EBITDA	46,9	45,3	3,5 %
EBITDA-Marge in %	22,7	23,8	- 1,1 PP
EBIT	34,9	33,7	3,5 %
EBIT-Marge in %	16,9	17,6	- 0,7 PP
Containertransport in Tsd. TEU	744	694	7,2 %

Im wettbewerbsintensiven Markt der Containerverkehre im Seehafenhinterland legten die HHLA-Transportgesellschaften im ersten Halbjahr 2017 deutlich zu. Mit einem Plus von 7,2 % stieg das **Transportvolumen** auf 744 Tsd. Standardcontainer (TEU) gegenüber 694 Tsd. TEU im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Getragen wurde die Entwicklung im Berichtszeitraum durch das Wachstum sowohl der Bahn- als auch der Straßentransporte. Die Bahntransporte legten verglichen mit dem ersten Halbjahr 2016 noch einmal um 5,9 % auf 568 Tsd. TEU (im Vorjahr: 537 Tsd. TEU) zu. Die Straßentransporte entwickelten sich aufgrund des starken Ladungsaufkommens im Großraum Hamburg mit einem Wachstum von 11,8 % auf 176 Tsd. TEU (im Vorjahr: 158 Tsd. TEU) sehr positiv.

Mit einem Plus von 8,1 % auf 206,2 Mio. € (im Vorjahr: 190,8 Mio. €) entwickelte sich der **Umsatz** geringfügig besser als die Transportmenge. Ein leicht von 77,3 % auf 76,3 % gesunkener Bahnanteil am Gesamtaufkommen der HHLA-Intermodaltransporte konnte durch längere Transportdistanzen bei den Bahntransporten leicht überkompensiert werden.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** erhöhte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 34,9 Mio. € (im Vorjahr: 33,7 Mio. €) und blieb damit deutlich unter der Mengen- und Umsatzentwicklung. Hier wirkten sich im Vorjahresvergleich neben erhöhten Materialaufwendungen für zyklische Wartungsarbeiten insbesondere ein asymmetrisches Verhältnis zwischen Import- und Exportmengen sowie ein veränderter Mix der Transportrelationen aus.

Im Juni 2017 wurde in Budapest der vierte METRANS-Hub-Terminal offiziell in Betrieb genommen. Mit diesem Standort erweitert die HHLA ihr Hinterlandnetzwerk um einen strategischen Knotenpunkt. Seine Lage in der Mitte Europas macht ihn zur idealen Schnittstelle zwischen den Seehäfen Nordeuropas, der Adria und Mittel-, Ost- sowie auch Südosteuropas. Darüber hinaus nahm METRANS im ersten Halbjahr sechs neue Streckenlokomotiven in Betrieb.

Ab dem kommenden Jahr ist beabsichtigt, die Aktivitäten von POLZUG in die Organisation von METRANS zu integrieren. Durch die Bündelung der Aktivitäten sollen Strukturen und Abläufe vereinfacht und damit Synergien realisiert werden.

Segment Logistik

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2017	1–6 2016	Veränd.
Umsatzerlöse	24,7	27,4	- 9,8 %
EBITDA	2,8	- 14,7	pos.
EBITDA-Marge in %	11,5	- 53,6	65,1 PP
EBIT	0,7	- 16,7	pos.
EBIT-Marge in %	2,7	- 60,9	63,6 PP
Equity-Beteiligungsergebnis	2,6	2,2	17,8 %

Die Vorjahresergebnisse enthalten Einmalaufwendungen in Höhe von 14,9 Mio. € aus der Restrukturierung des Bereichs Projekt- und Kontraktlogistik.

Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften des Segments Logistik war im zweiten Quartal – nach der verhaltenen Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten – eine Belebung zu verzeichnen. Die **Umsatzerlöse** des Segments unterschritten im ersten Halbjahr allerdings durch die Beendigung der Projekt- und Kontraktlogistikaktivitäten mit 24,7 Mio. € das Vorjahr um 9,8 % (im Vorjahr: 27,4 Mio. €).

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** des Segments konnte im Berichtszeitraum hingegen auf 0,7 Mio. € gesteigert werden (im Vorjahr: - 16,7 Mio. €). Das Vorjahresergebnis enthielt Einmalaufwendungen in Höhe von 14,9 Mio. € aus der Restrukturierung des Bereichs Projekt- und Kontraktlogistik.

Die im **Equity-Beteiligungsergebnis** erfassten Gesellschaften verzeichneten im ersten Halbjahr 2017 aufgrund einer erfreulichen Entwicklung im Massengutumschlag eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Das Equity-Beteiligungsergebnis konnte dabei um 17,8 % auf 2,6 Mio. € gesteigert werden (im Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Segment Immobilien

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2017	1–6 2016	Veränd.
Umsatzerlöse	18,7	18,7	- 0,1 %
EBITDA	10,5	10,5	0,2 %
EBITDA-Marge in %	56,2	56,0	0,2 PP
EBIT	8,0	7,9	0,9 %
EBIT-Marge in %	42,8	42,4	0,4 PP

Auf dem Hamburger Markt für Büroflächen setzte sich die positive Umsatzentwicklung zum Jahresauftakt auch im zweiten Quartal fort. So wurde laut dem aktuellen Marktbericht von Grossmann & Berger im ersten Halbjahr 2017 mit einem Büroflächenumsatz von 300.000 m² das Vorjahr um 25 % übertroffen. Zu dem deutlichen Wachstum trugen dabei auch die sanierungsbedingten Vermietungen von Übergangsquartieren bei. Eigengenutzte Immobilien spielten dagegen im ersten Halbjahr nur eine untergeordnete Rolle.

Die Leerstandsquote in Hamburg sank durch die hohe Nachfrage um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 4,9 % und lag somit erstmals seit 10 Jahren unterhalb der 5-%-Schwelle. Der Teilmarkt Hafencity, dem auch die Immobilien der HHLA in der Speicherstadt zugeordnet sind, verzeichnete einen Leerstand von 5,4 % (im Vorjahr: 8,3 %).

Auch die HHLA-Immobilien in der historischen Speicherstadt und auf dem Fischmarktareal verzeichneten im ersten Halbjahr 2017 eine konstant positive Entwicklung. Durch die annähernde Vollvermietung der beiden Quartiere bewegten sich die **Umsatzerlöse** im ersten Halbjahr auf dem Vorjahresniveau von 18,7 Mio. €.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** lag im Jahresvergleich mit 8,0 Mio. € geringfügig über dem Vorjahreswert von 7,9 Mio. €.

Personal

Beschäftigte

nach Segmenten	30.06.2017	31.12.2016	Veränd.
Container	2.912	2.945	- 1,1 %
Intermodal	1.790	1.687	6,1 %
Holding/Übrige	654	651	0,5 %
Logistik	142	214	- 33,6 %
Immobilien	31	31	0,0 %
HHLA-Konzern	5.529	5.528	0,0 %

Zur Jahresmitte 2017 beschäftigte die HHLA insgesamt 5.529 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und blieb damit auf dem Stand zum 31. Dezember 2016. Der geografische Schwerpunkt lag mit 3.514 Beschäftigten in Deutschland (31. Dezember 2016: 3.625), von denen die überwiegende Zahl am Standort

Hamburg tätig war. Dies entspricht einem Anteil von 63,6 % (31. Dezember 2016: 65,6 %). Die Anzahl der Arbeitsplätze im Ausland ist im ersten Halbjahr 2017 um 5,9 % auf 2.015 gestiegen (31. Dezember 2016: 1.903). Dies ist zum größten Teil auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahlen in den Intermodalgesellschaften in Tschechien, der Slowakei, Slowenien und Ungarn zurückzuführen. Insgesamt verstärkte sich das Segment Intermodal durch die Leistungsausweitung und Erhöhung der Wertschöpfungstiefe um weitere 103 auf 1.790 Beschäftigte. Im Segment Logistik hat sich die Belegschaft im Vergleich zum Dezember 2016 um 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung des operativen Geschäfts des Bereichs Projekt- und Kontraktlogistik. In der strategischen Management-Holding sowie in den Segmenten Container und Immobilien veränderte sich die Anzahl der Beschäftigten zum Halbjahr 2017 nur geringfügig bzw. blieb auf dem Stand zum 31. Dezember 2016.

Nachtragsbericht

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung traten nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2017 nicht ein.

Prognosebericht

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hält auch im Juli 2017 im Wesentlichen an seiner zu Jahresbeginn gegebenen Prognose für die **gesamtwirtschaftliche Entwicklung** fest und erwartet für das Jahr 2017 weiter eine insgesamt moderat positive Konjunktorentwicklung.

Das Marktforschungsinstitut Drewry hat dagegen seine Einschätzungen zur **Branchenentwicklung** zuletzt gegenüber Jahresbeginn deutlich nach oben korrigiert. So haben sich die Wachstumserwartungen für den weltweiten Containerumschlag von 2,1 % auf 4,1 % nahezu verdoppelt. Für Nordwesteuropa schätzen die Experten das Umschlagwachstum 2017 nunmehr auf 3,1 % (vormals: 1,2 %). Die Prognose für Skandinavien und den baltischen Raum wurde von 3,2 % zu Jahresbeginn auf aktuell 8,3 % angehoben. Diese positive Branchenentwicklung hat die HHLA unter anderem in ihrer im Mai 2017 aktualisierten Mengenerwartung bereits berücksichtigt.

Erwartete Konzernentwicklung

Vor dem Hintergrund der Ergebnisentwicklung im Segment Container im ersten Halbjahr – die sich insbesondere im zweiten Quartal oberhalb der Erwartungen darstellte – konkretisiert der HHLA-Vorstand seine Einschätzung zur erwarteten Ertragslage des Konzerns im Jahr 2017.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** des **Segments Container** wird nunmehr in einer Bandbreite von 85 bis 105 Mio. € *nach* möglichen Einmalaufwendungen in Höhe von bis zu 15 Mio. € erwartet (bislang: in der oberen Hälfte einer Bandbreite von 75 bis 105 Mio. € *vor* möglichen Einmalaufwendungen in Höhe von bis zu 15 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der Segmentergebnisentwicklung erwartet der Vorstand für den **Teilkonzern Hafenlogistik** ein **Betriebsergebnis (EBIT)** in einer Bandbreite von 135 bis 155 Mio. € *nach* möglichen Einmalaufwendungen in Höhe von bis zu 15 Mio. € für einen Organisationsumbau im Segment Container. Da für den **Teilkonzern Immobilien** unverändert ein **Betriebsergebnis** im Bereich des Vorjahres erwartet wird, ist auf **Konzernebene** nunmehr mit einem **EBIT** in einer Bandbreite von 150 bis 170 Mio. € *nach* möglichen Einmalaufwendungen in Höhe von bis zu 15 Mio. € für einen Organisationsumbau im Segment Container zu rechnen.

Bislang wurde auf Konzernebene ein Betriebsergebnis (EBIT) in der oberen Hälfte einer Bandbreite von 140 bis 170 Mio. € und für den Teilkonzern Hafenlogistik in der oberen Hälfte einer Bandbreite von 125 bis 155 Mio. € erwartet, jeweils *vor* möglichen Einmalaufwendungen in Höhe von bis zu 15 Mio. € für einen Organisationsumbau im Segment Container.

Alle übrigen im Geschäftsbericht 2016 und zuletzt in der Quartalsmitteilung Januar bis März 2017 enthaltenen Angaben zum erwarteten Geschäftsverlauf 2017 besitzen weiterhin Gültigkeit.

Risiko- und Chancenbericht

Hinsichtlich der Risiko- und Chancensituation des HHLA-Konzerns gelten – soweit nicht anders in diesem Bericht dargestellt – die im Lagebericht des Geschäftsberichts 2016 gemachten Aussagen fort. Dort wurden die mit der Geschäftstätigkeit des HHLA-Konzerns verbundenen Risiko- und Chancenfaktoren beschrieben. Die identifizierten Risiken haben unverändert keinen existenzbedrohenden Charakter. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.